



Giatterhot, Kalkstein 1682 - 2016

Projektbeschreibung
 Das Villagratental mit seinen zahlreichen alten Bergbauernhöfen hat stark mit Abwanderung zu kämpfen. Für die uralten Bauernhäuser wurde in diesem Projekt ein exemplarischer Versuch einer Revitalisierung unternommen, der die Qualität und Atmosphäre erhält und teilweise neue Nutzungen implantiert. Der „Giatter“ liegt im Weiler Kalkstein der Gemeinde Innervillgraten auf 1625m Höhe.

Die Idee - ein Blockbau im Blockbau - in welchem sich ca. 50% alte (kalte) und 50% neue (warme) Kubatur gegenüberstehen. Der intakte Bereich (Tenne, Labe, Dachboden) des teilweise ausgeschichteten Hauses wurde denkmalpflegerisch als Erlebnisbereich instandgesetzt. In den zerstörten Teil (Wohnbereiche) wurde ein neuer Blockbau „hineingestrickt“. Dieser neue Blockbau in Fichtenholz wurde in herkömmlicher, traditioneller Handwerkskunst hergestellt. Durch den luftdichten Raumabschluss, die dazwischen liegende Dämmebene sowie dem Einbau einer kontrollierten Wohnraumlüftung wird der Bau technisch ins 21. Jahrhundert transferiert.

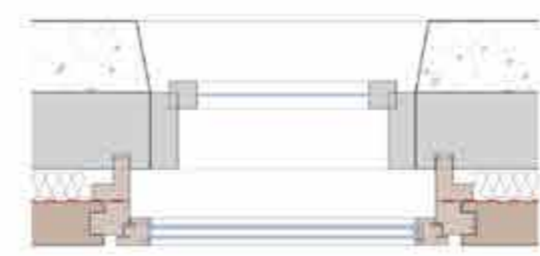
Raumprogramm
 2 Kleine Apartments mit jeweils 31m² mit Stube, Bad und Schlafkammer im Westen
 2 große Apartments mit jeweils 58m² mit Essküche, Wohnzimmer, Bad, WC, Schlafzimmer und Schlafkammer im Osten
 Wellnesszone mit Sauna, Infrarot, Dusche WC und Ruheraum (warm) sowie ein weiterer mit Liegefläche und Heubett (kalt) zwischen dem bestehenden Dachgebälk
 Labe - Erschließungs- und Allgembereiche in allen Geschoßen (kalt), die jahrhunderte alten Bausubstanz ist erlebbar
 Kellerzubaum im Norden mit Pelletslager, Heizraum, Lüftungszentrale und Service- bzw. Lagerräumen

Ökologische Maßnahmen
 Bis auf das Fundament und den Keller (Hangstützung) sind alle Einbauten aus Holz. Dabei wurde alles ausgebaut taugliche Holz wieder verwendet. Gedämmte Wände mit Schafwolle und Holzfasersplatten, die neue Pelletsheizung wurde so dimensioniert das ein zweites Nachbarhaus (auch leerstehend) mitgeheizt werden könnte. Die Entscheidung eine kontrollierte Wohnraumlüftung für höheren Komfort und zur Unterstützung der zwangsläufig etwas reduzierten Dämmstärken einzusetzen erscheint schlüssig (trotz erheblichem Mehraufwand).

Besonderheiten der Sanierung. Innovative Ansätze
 Für uns ist der Ansatz das Bestandshaus großteils kalt zu belassen eine zentrale Sanierungsidesee. Dadurch wurden alle Außenanschlüsse (Türschwellen, Balkone, Geländeanbindungen) erhalten und das Bauernhauserebnis - der Klang bleibt erhalten.

Die spezielle Situation des Bestandes ohne Fundament und die klimatische Situation auf 1625 Seehöhe mit der zu erwarteten Wittersituation haben einen besonderen Bauablauf notwendig gemacht.
 Frühjahr: Das Bestand wird „zusammengeschnürt“ und in 3 Abschnitten eine Betonplatte mit Keller unter das aufgeständerte Haus betoniert.
 Sommer: Das alte Lageschindelndach wird behutsam abgebaut (Plettenausgleich) und alte Dach original wieder hergestellt.
 Herbst: Alle Fassadenelemente (Balkone, Fensterläden, Geländer, Lagerböden) werden gelagert sowie die Blockbaustruktur saniert.
 Die Außenhülle wird innen genau vermessen und abzüglich Dämmung der neue Blockbau inklusive aller Fenster und Türöffnungen abgebunden.
 Winter: Die mit dem abgebunden Blockbau bestellten Türen und Fenster werden gemeinsam mit allen Leitungen nach oben „gestrickt“.
 Frühjahr: Die alten Fassadenelemente werden gereinigt und verbaut, die neuen als Lärchenholz Brettelschalung sichtbar gemacht.
 Die Erdgeschoßfassade wird in alter Bauweise mittels Betonziegelsteinen auf die Blockwand ergänzt und neu verputzt.
 Sommer: Inneren wird der Estrich mit Fußbodenheizung verlegt, außen das Umgebungsgelände wieder hergestellt.
 Herbst: Innenausbau, Möbeln, Lampen, Haustechnik und Elektrik und Außenanlagen werden finalisiert.

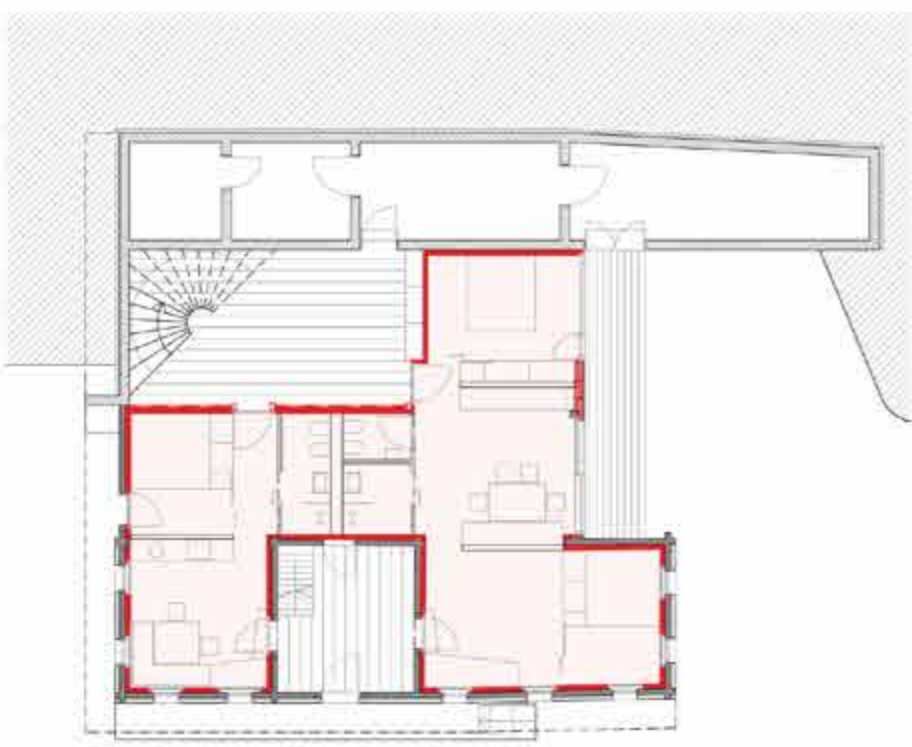
Der neue Blockbau trägt die neuen Lasten und stützt die alten...alle Elemente sind ineinander verstrickt.



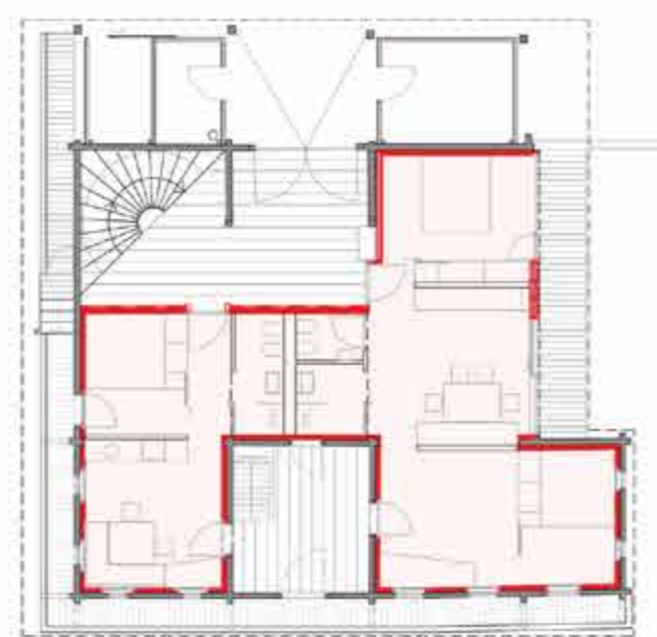
Detail Fenster



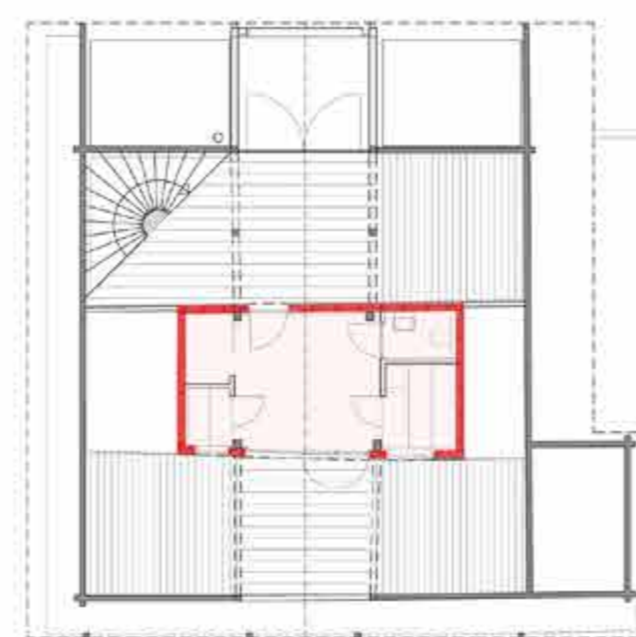
Detail Innentüre



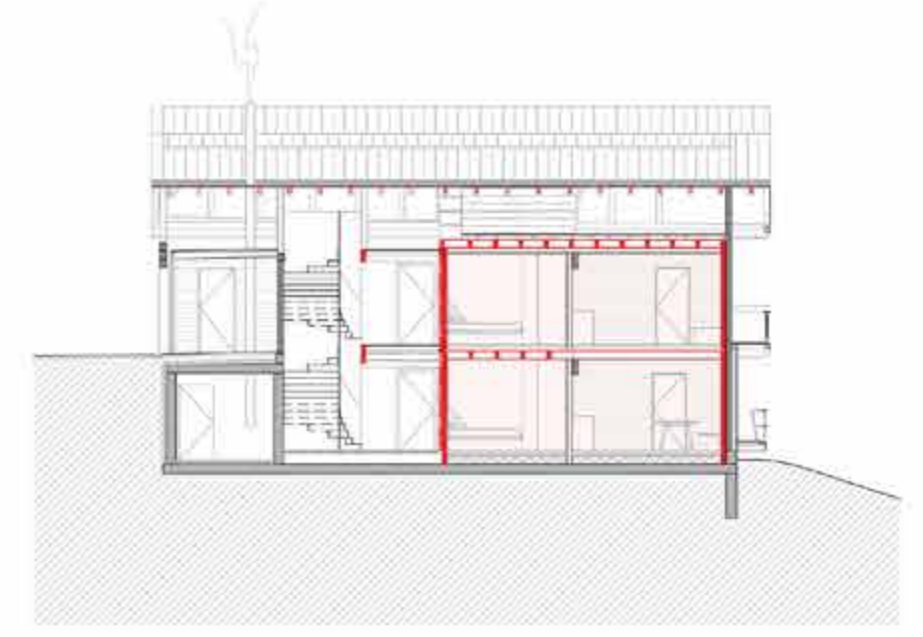
erdgeschoß



obergeschoß



dachgeschoß



schnitt

